

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

26. Der geheimnisvolle Mäher

aber der Lärm vorüber war, eilte sie ins Haus und fragte die Tochter des Bauern, ob sie nichts gehört habe. Diese erwiederte, sie habe, durch den Lärm aufmerksam gemacht, zum geschlossenen Fenster hinausschaut und ein kleines Mannl ohne Kopf mit einem Schubkarren vorbeifahren gesehen.

26. Der geheimnisvolle Mäher.

Ein Bauer von Matters gieng einmal, als der Tag noch nicht angebrochen war, mit der Sense hinaus auf seine Wiese, um zu mähen. Als er eine Zeit lang gearbeitet hatte, hörte er hinter sich noch einen „Mohder“ und schaute sogleich zurück. Der andere aber wandte im selben Augenblick sein Gesicht ab, und der Bauer mähte wieder weiter. Die Neugierde ließ ihm aber keine Ruhe und er blickte noch einigemal nach ihm um, doch der räthselhafte Mäher wandte ebenso oft seinen Kopf nach rückwärts. Der Bauer beeilte sich nun aus Leibeskräften, mit seiner Mahde fertigzuwerden, damit er wieder eine neue beginnen könne. Dabei mußte er nämlich an ihm vorbeikommen und hoffte ihm dann wohl ins Gesicht sehen zu können. Allein hierin täuschte er sich; denn wie er der andern Seite seines Gutes zuschritt, blickte er scharf nach dem Unheimlichen hin, doch dieser kehrte ihm den Rücken. Das Vergebliche seiner Bemühungen einsehend ließ er ihn gewähren und mähte mit ihm um die Wette, so daß die Arbeit bald fertig

gewesen wäre. Raun schlug jedoch die Glocke zum Betläuten an, so hörte letzterer zu mähen auf und war bald darauf verschwunden. Hätte ihm der Bauer schnell „vergelt's Gott“ zugerufen, wäre die arme Seele erlöst gewesen und das Gras abgemäht geblieben, so aber war es, als ob ihm der Geist gar nicht geholfen hätte*).

27. Der Feuerputz in Hall.

in einem Hause auf dem obern Stadtplatze, im alten Linienstädtchen Hall, stieß einmal ein hartherziger Mensch einen Bettler, der ihn flehentlich um eine Gabe bat, über die Stiege hinab, so daß er unten todt liegen blieb. Nach diesem traurigen Vorfalle verstrichen mehrere Jahre. Da starb der Hartherzige eines plötzlichen Todes. Von nun an aber begleitete ein feuriger Putz die Marktw weiber von dem Hause an, in welchem die Unthat geschehen war, bis zu ihren Plätzen und leuchtete ihnen dabei mit einer hell strahlenden Laterne. Dann gieng er wieder zurück und verschwand in jenem Hause. Keine von ihnen getraute sich, den Geist recht ins Auge zu fassen, geschweige denn anzureden. Da begleitete er einmal eine recht fecke Bauerndirn. Als diese ihren Stand eingenommen hatte, und der Feuerputz sich wieder entfernen wollte, rief sie ihm zu: „Gelt's Gott z'tausendmol für's Leucht'n!“ Da wurde der Geist schneeweiß,

*) Hauser, Sagen aus Paznaun und dessen Nachbarschaft Nr. 61.